

# Wedenburger Zeitung

Schriftleitung und Verwaltung Wedenburg, Deakplatz 56.  
Gelangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen an  
jedem Tag um 3 Uhr nachm. (15 Uhr) zur Ausgabe.

Unabhängiges politisches  
Tagblatt für alle Stände

Anzeigen und Bestellungen werden in unserer Verwaltung  
sowie auch im Stadtgeschäft Grabenrunde 72 angenommen.  
Anruf: Schriftleitung 25, Verwaltung 19, Geschäftsstelle 6.

57. Jahrg. Folge 51.

Mittwoch, den 4. März 1925.

Einzelblatt: K 1400

Drehen Sie Ihre Zigarette mit

## JANINA

Papier!

### Radics verzichtet auf seine Mandate?

Belgrad, 3. März. Das Organ der Landwirtpartei meldet, daß Stephan Radics seine beiden Mandate niederlegen will. Er will damit die Prozedur im Verifikationsauschuß für seine Person erleichtern und beweisen, daß er sich nicht hinter die Gemeinschaft versteckt.

### Fünf Todesurteile gegen indische Verschwörer.

London, 3. März. Nach Blättermeldungen aus Lahore wurden in einem Verschwörungsprozeß fünf Angeklagte zum Tode, elf zu lebenslänglichen Gefängnis und 38 zu Gefängnis von drei bis sieben Jahren verurteilt. 34 Angeklagte wurden freigesprochen. Es handelt sich um blutige Zusammenstöße im Bundesgebiete zwischen verschiedenen Sekten der Sikhs, wobei auch britische Offiziere und Soldaten ihren Tod fanden.

### Irland vor einer neuen Revolution?

London, 3. März. „People“ glaubt zu wissen, daß in den letzten Wochen große Mengen Waffen und Munition in Irland eingeschmuggelt wurden. Es bestehe die Wahrscheinlichkeit, daß in den nächsten Tagen eine revolutionäre Erhebung ausbricht.

### Erfolgreiche Niederschlagung des Kurdenaufstandes.

Angora, 3. März. Bewaffnete Banden, die verübt hatten, sich der Stadt Nispi zu nähern, wurden zurückgeschlagen. Lokale Streikkräfte schlugen andere schon vorher von Harput zurückgeworfene Banden. Flugzeuge bombardierten die von Aufständischen besetzten Orte Hani und Pirani und zerstörten die Banden im Norden von Diarbekir. Fünf Scheichs wurden wegen Verbreitung umstürzlerischer Ideen verhaftet.

### Der griechisch-türkische Konflikt.

Athen, 3. März. Die Verhandlungen zwischen den griechischen und türkischen Delegierten in Athen endeten resultatlos. Der türkische Delegierte erklärte, eine freundschaftliche Regelung der Affäre sei nur möglich, wenn Griechenland seinen Appell an den Völkerbund zurückziehe. Der griechische Vertreter lehnte daraufhin weitere Verhandlungen vor Zusammentritt des Völkerbundes ab.

### 160 Tote bei einer Munitions-Explosion.

Paris, 3. März. Die Blätter melden aus Konstantinopel: Aus engher Quelle verlautet, daß das Munitionsdepot in Harput in dem Augenblick in die Luft geflogen sei, als Einwohner das Gebäude plünderten. Hundertundsechzig Menschen hätten dabei den Tod gefunden.

## Zwölf Kandidaten für die deutsche Präsidentschaft.

Berlin, 3. März. Ueber den Termin für die Reichspräsidentenwahl ist bis jetzt noch kein Beschluß gefaßt worden. Die entscheidenden Beratungen darüber werden erst nach der Beisehung Eberts stattfinden. Im Laufe der nächsten Woche wird dem Reichstag ein Gesetz zugehen, durch welches der Tag für die Wahl des neuen Reichspräsidenten festgesetzt werden wird.

Ueber den Nachfolger des verstorbenen Präsidenten tauchen verschiedene Kombinationen auf. Von Seiten der Sozialdemokraten werden Paul Loebe und Otto Braun genannt, von den Demokraten Petersen, für das Zentrum und die bayerische Volkspartei Marg. Die Deutschnationalen nennen den Fürsten Bülow, Hindenburg oder Mackensen. Außerdem werden noch parteilose Persönlichkeiten in Kombination gezogen, so v. Winterfeld, Erzellenz v. Loebell, Reichstanzler a. D. Cuno, Reichswehrminister Gessler und Reichstanzler Dr. Luther. Man spricht davon, daß die Deutschnationalen auch den Versuch unternehmen werden, den deutschen Kronprinzen zu kandidieren.

## Die Generalversammlung des Nationalverbandes der ungarischen Frauen (MANSZ.).

Wedenburg, 3. März.

Sonntag nachmittags 4 Uhr fand im großen Saale des Rathauses die Generalversammlung der Wedenburger Gruppe des Nationalverbandes der ungarischen Frauen statt, zu welcher sich so viele Frauen unserer Stadt einfanden, daß sich der geräumige Saal als viel zu klein erwies. Es mußten viele Erschienenen, unter denen sich auch Männer befanden, der Generalversammlung stehend beizuhören. Unter den Anwesenden waren u. a. folgende Persönlichkeiten zu sehen. Die Gattin des FML. Gabriel Losson, Frau Felix von Pfeiffer, Gattin des Großgrundbesizers Elemér von Lossoncz, Frau Julianna Schütz, Frau von Mayer, Frau Dr. Michael Thurner, Frau Witwe Julius Kapf, Vizegouverneur Ludwig von Gswan-Wolff, Bürgermeister Dr. Michael Thurner, Kircheninspektor Oberregierungsrat Dr. Eugen Bergmann, Großgrundbesitzer Koloman von Ujhelyi, öffentl. Notar Dr. Alexander Gallus, Professor der Wedenburger theologischen Fakultät Dr. Karl Prehelle, Vizebürgermeister Dr. Andreas Schindler, Staatsanwalt Dr. Bertalan u. v. a.

Aus Budapest waren die ungarische Dichterin und Präsidentin des Nationalverbandes der ungarischen Frauen Cäcilie Tormay und Verbandssekretär Karl Kiss erschienen.

Die Generalversammlung eröffnete die Präsidentin Frau Koloman von Ujhelyi, die nach kurzen Begrüßungsworten das Wort der Vereinssekretärin Frau Dr. Franz Krétsch übergab. Diese referierte sodann ausführlich über die Tätigkeit der Wedenburger Gruppe des „Mansz“ und begrüßte die erschienene Präsidentin des Verbandes Cäcilie Tormay in recht herzlichen Worten. Freudig teilte sie sodann mit, daß die Zahl der Mitglieder im Vorjahre um 50 Prozent gestiegen ist und daß im Vorjahre eine Handarbeitengruppe und mehrere Untersektionen gebildet wurden, die schöne Ergebnisse aufzuweisen haben.

Ueber die Tätigkeit der Kultursektion referierte Frau Dr. Bertalan, nach welcher die Leiterin der Wirtschaftssektion (Frau Mocsáry) ihren Bericht erstattete. Sie wies auf die Tätigkeit der Weberei des „Mansz“ hin und forderte die Anwesenden auf, Leinen und Wäschestücke nur in der Weberei zu beschaffen, wodurch sie nicht nur der Wedenburger Gruppe materiell helfen, sondern auch gute und haltbare Ware bekommen. Die Leiterin der Handarbeitengruppe Frau D. Szentech hielt sodann eine von patriotischem Geiste flamende Rede über den ungarischen Stil in den Handarbeiten und forderte alle Anwesenden zur Mitarbeit auf.

Der Kassabericht, welchen hierauf Frau Bozo unterbreitete, wurde zur Kenntnis genommen. Aus diesem war zu entnehmen, daß die Wedenburger Gruppe des Nationalverbandes der ungarischen Frauen im letzten Jahre einen großen Umsatz zu verzeichnen hatte. Die Ausgaben (48 Millionen Kronen) wurden durch die Einnahmen gedeckt. Im Allgemeinen hatte die Gruppe jedoch mit materiellen Schwierigkeiten zu kämpfen. Diesen half man so ab, daß einzelne begüterte Vereinsdamen aus Eigenem zu den Ausgaben größere Geldbeträge beisteuerten. Auf Antrag der Untersekretärin Frau Dr. Lukácsy wurde der Kassaverwalterin Frau Bozo das Abolutorium erteilt und ihr, sowie den Leiterinnen der Untersektionen für ihre erspriechliche Tätigkeit herzlicher Dank gesagt.

Bei dieser Gelegenheit ergriff Doktor Ernst Meißner das Wort und sagte der Leitung der Wedenburger Gruppe für ihre Tätigkeit schöne Worte der Anerkennung. „Von dem, was wir hier gehört hatten“, sagte er, „könnten wir Männer von den Frauen unserer Stadt lernen.“

Sodann erhob sich Cäcilie Tormay und hielt eine längere Rede, die großen Beifall der Anwesenden fand. Vor allem überbrachte sie die Grüße des Verbandes, sagte dann den beiden Präsidentinnen der Wedenburger Gruppe (Frau Koloman von Ujhelyi und Frau Ludwig von Gswan-Wolff) und der Sekretärin (Frau Dr. Krétsch), die die Seele der Wedenburger Gruppe ist, für ihre unermüdete Führung, sowie den Leiterinnen

Stauffer-Käse  
feinste Qualität

8080

der Untersektionen für ihre erspriechliche Arbeit lobende Worte.

Aus den Berichten habe ich gesehen,“ sagte sie, „daß die Mitglieder der Wedenburger Gruppe in den letzten Jahren wirklich Schönes geleistet haben. Leider habe ich aus den Berichten auch erntommen, daß sie noch Größeres und Schöneres vollbracht hätten, wenn sie nicht mit so großen materiellen Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt hätten. Sie forderte die Anwesenden zur Ausdauer auf; der Erfolg werde sicherlich nicht ausbleiben.

„Ein großer Erfolg ist es schon für uns Frauen,“ sagte sie weiters, „daß man die Arbeit der ungarischen Frauen nicht mehr als unnütz bezieht, sondern mit dem größten Wohlwollen und Entgegenkommen verfolgt. Die ungarischen Frauen haben sich nie auf die Bühne des Lebens gedrängt, sie waren aber immer da, wenn sie das Land brauchte.“

Zum Schluß ihrer Rede machte sie die Anwesenden auf die kommenden Repräsentantenwahlen in Budapest aufmerksam und erluchte sie, die Budapest Repräsentanten dazu zu bewegen, daß sie nur christliche Leute wählen. Auch forderte sie die Anwesenden auf, es nicht zu dulden, daß der Numerus clausus an den Hochschulen getrichen und die Aufstellung einer russischen Sowjetgesandtschaft in Budapest gebildet werde.

Der Rede folgte langanhaltender Beifall.

Hierauf stand eine Dame aus den Reihen der Anwesenden auf und brachte eine eminent wichtige wirtschaftliche Angelegenheit zur Sprache. Sie interpellierte nämlich in Angelegenheit der wirtschaftlichen Schule für die Wedenburger Mädchen. „Vor einigen Jahren wurde den Wedenburger Mädchen versprochen,“ sagte sie, „daß in Wedenburg eine wirtschaftliche Schule errichtet werde. Da nun diese schöne und nützliche Idee nicht durchgeführt wurde, so daß unsere Mädchen ins Ausland reisen müssen, um etwas zu lernen, stelle ich die Frage, ob die Errichtung dieser wirtschaftlichen Schule im Rahmen der Wedenburger Gruppe des „Mansz“ ermöglicht werden könnte.“

Verbandssekretär Karl Kiss gab hierauf Antwort. Er erklärte, daß die Zentrale des „Mansz“ diese schöne Idee in jeder Weise unterstützt und propagiert und wo es möglich ist, eine solche Schule auch errichtet. Dazu ist jedoch ein Baugrund nötig. Diesen müßte die Stadt zur Verfügung stellen. Für die Lehrkräfte sorgt die Leitung des „Mansz“.

Die Präsidentin der Zentrale Cäcilie Tormay appellierte nun an den Bürgermeister Dr. Michael Thurner und fragte ihn, ob es nicht möglich wäre, den Grund zur Verfügung zu stellen. Bürgermeister Dr. Michael Thurner erklärte, daß er sich der Errichtung der wirtschaftlichen Schule nicht verschließen und diese Angelegenheit schon lange durchgeführt wäre, wenn der Umsturz im Jahre 1918 nicht gekommen wäre. Er betonte aber, daß von der Durchführung

# Achtung Feinschmecker! Frische Russen, Rollheringe und echte Stralsunder rein Milchener-Ostseeheringe zu haben beim Delikatessenhändler **G. A. Weiss, Grabenrunde 129.** Telefon Nr. 514.

der schönen Sache viel von der Regierung abhängig, die bei jeder Gelegenheit auf die Sanierung pocht und auf einen späteren Termin vertröstet.

Vor Schluß der Sitzung beantragte Frau Dr. Krétich, die Rede des reformierten Pfarrers Dionysius Pál, welche dieser bei der Matinee des „Manz“ im Stadttheater hielt, in Druck zu legen und an die Frauen unserer Stadt zu verteilen. Der Antrag wurde angenommen. Mit den Schlussworten der Präsidentin Frau von Hübner wurde die Generalversammlung um 6 Uhr abends geschlossen.

## Landwirtschaft

### Hafergemenge als Grünfutter.

Im Gemenge mit Sommerwicke gibt der Hafer ein sehr beliebtes und nahrhaftes Grünfutter (Mischling). Dieses Gemenge wird auch deshalb als Grünfutter geschätzt, weil es nach dem ersten und vor dem zweiten Kollfreeschnitt reif wird. Das Gemenge muß recht früh gefät werden. Das bereits im Herbst gepflügte Feld wird im Frühjahr nur geeggt, um die Winterfeuchtigkeit möglichst zu erhalten. Bei Breitsaat werden auf den Hektar 30 bis 40 kg Hafer und 120 bis 160 kg Sommerwicke, bei Drillsaat 25 bis 30 kg Hafer und 120 bis 160 kg Sommerwicke gesät. Geschnitten wird der Mischling wenn die Wicken zu blühen anfangen. Nach dem Schnitt kann man, wenn das Feld nicht für eine andere Frucht gebraucht wird oder wenn der Boden feucht ist, den Mischling noch stehen lassen und einen kleinen zweiten Schnitt nehmen. Da es sich darum handelt, möglichst viel Pflanzenmasse zu erzeugen, ist eine Düngung mit 100 bis 120 kg 40prozentigem Kalidüngesalz und 150 bis 200 kg Superphosphat pro Joch zur Stallmistdüngung umsomehr angezeigt, als durch eine derartige Düngung auch der nachfolgenden Frucht noch viele Nährstoffe zu Verfügung stehen.

## Zeitung sichert Erfolg! Ein Inserat in unserer

Erstrangiger

# Damen-Modesalon :: Hanzel

verbunden mit einer Nähsschule. Schicke Kostüme, Mäntel und alle sonstigen Toiletten. — Billige Preise!! Oedenburg, Theatergasse Nr. 12/1.

## Verlorenes Paradies.

Roman von B. Niesel-Abrens.

(8 Fortsetzung.)

Ihre schwarze Kleidung bestand aus billigen Stoff, und nicht der einfachste Schmuckgegenstand war an ihr zu bemerken. Dazu ging von ihrem Wesen etwas Herbes, Unnahbares aus, das ihn erschreckte und sein leichtlebigen, aber im Grunde gutmütigen Herz begann lebhaft zu ihren Gunsten zu sprechen, sie tat ihm leid. Hätte er doch nur die kleinen Gemälde gesehen, um seinen Onkel zum Verkauf bestimmen zu können!

Plötzlich, ihre Trauerkleider streifend, kam ihm ein Gedanke, dem er Ausdruck geben mußte.

„Verzeihung, Fräulein von Geertz, ich möchte Ihnen nicht wehe tun, aber Ihr Name ließ mich darauf kommen, — sind Sie vielleicht eine Verwandte des jungen Erich von Geertz, der unlängst im Duell mit einem Bekannten, Heinz von Warnack, gefallen ist?“

„Er war mein Bruder,“ antwortete sie tonlos. Diese Worte nahmen ihm sekundenlang die Fassung.

„O, wie leid mir das tut, wie müssen

## Oedenburger Nachrichten

### Nachtsinspektion der Apotheken.

Die Nachtspektion der Oedenburger Apotheken, sowie die Inspektion während der vom 1. bis 15. März: „Farmbergsplatz“ Apotheke, Postgasse 2; „Löwen“ Apotheke, Grabenrunde 30.

Oedenburg, 3. März.

**Todesfall.** Am 1. März verschied Frau Paul Trachl, geb. Theresie Graf, im Alter von 63 Jahren. — Montag, der 2. März verschied der Oedenburger Tagelöhner Michael Krauß im 76. Lebensjahre.

**Trauung.** Sonntag, den 1. März ehelichte der Oedenburger Webemeister Rudolf Schmeißer seine Braut Wilma Geeseg.

**Vortrag des Direktors Josef Böcker.** Mittwoch, den 4. d. M., 5 Uhr nachmittags findet im großen Saale des Rathauses der nächste Vortragsabend der Oedenburger Gruppe der christlich-nationalen Liga statt. Diesmal wird der Direktor des Oedenburger Taubstummeninstituts Josef Böcker einen Vortrag halten, und zwar über das Thema „Bilder aus dem Banat“. Der Saal wird geheizt sein. Eintritt für jedermann frei.

**Die Oedenburger Polizei** forschert gleichfalls nach dem Mörder der Budapestiner Halbweltbabe Annelie Leirer, die bekanntlich vor zwei Monaten in ihrer Wohnung ermordet und beraubt wurde.

**Der neue Obergespansekretär des Eisenburger Komitats.** Der Obergespan des Eisenburger Komitats versetzte den Hon.-Oberstuhlrichter des Günsler Bezirkes Ernst Chermel nach Szombathely und betraute ihn mit den Agenden eines Obergespansekretärs. Die freigewordene Stelle wurde durch den gemessenen Oberwarther Oberstuhlrichter Stefan Lauringer besetzt.

**Zum Sängerefest,** welches am 15. und 16. August in Oedenburg abgehalten wird, hat die Leitung des Oedenburger Männergesangvereines „Herfaldtör“ 180 Gesangvereine eingeladen. Darunter 30 Budapestiner und einige österreichische Vereine.

### Der Oedenburger Männergesangverein „Concordia“

hielt Sonntag, den 1. d. M., 5 Uhr nachmittags unter Vorsitz des Präses Lorenz Friedl sen. im Vereinslokale seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab, in welcher auch die Neuwahl der Vereinsfunktionäre vorgenommen wurde. Die Wahl bereitete die Skrutiniumskommission vor, welche aus nachstehenden Herren bestand: Oberstuhlrichter a. D. Wilhelm Blaschek, Weinbauoberinspektor Eugen Szirányi und Rechtsanwalt Dr. Eugen Szalay. Die Wahl hatte folgendes Ergebnis: Präses: Lorenz Friedl sen.; Vizepräses: Franz Ringhofer sen.; Schriftführer: Kaplan Johann Baán; Hausverwalter: Michael Friedl jun.; Kassier: Michael Friedl sen.; Kontrollor: Kaplan Johann Hannl; Archivar: Lorenz Friedl jun.; Ausschußmitglieder: aus den Reihen der ausübenden Mitglieder: Paul Hofner, Johann Mahr, Johann Ringhofer, Georg Tobler, Franz Welleß und Karl Hofner; aus den Reihen der unterstützenden Mitglieder: Johann Bernkopf, Michael Mahr, Franz Witzmann, Josef Dorner, Andreas Bratraneck und Josef Ringhofer. In den Aufsichtsrat wurden gewählt: Karl Wanek, Michael Ringhofer und Georg Rienszl. Der Verein zählt derzeit 213 Mitglieder, darunter 41 ausübende.

„Kolumbus“, Privatdetektivbureau, Grabenrunde Nr. 10, übernimmt Recherchen in vertraulichen Angelegenheiten sowohl für die Stadt als auch auswärts. Ueberwachung der Lebensweise einzelner Personen in diskreter Form. Nähere Aufklärungen erteilt bereitwilligst das Privatdetektivbureau Grabenrunde Nr. 10.

### Die Oedenburger Tischgesellschaft

„Steif“ veranstaltete Samstag abends im Saale des Tanzinstituts Löbl einen Maskenabend, der überaus gut gelang. Originelle und schöne Masken waren: Mizzi Raffay und die Geiswäster Hoffmann (Mausfanglehrer), Közsi Barga (Kofoko), Manci Klein (Amor), Alice Könai (Gräfin Marica), Közsi Boros und M. Jakobson (Kapuzinerinnen), Fredy Tauber (Portier mit einem Wasserkopf), S. Névéß (Milchfrau), L. Haas (Mareca, aus der Operette „Mágnás Miska“). Zum Tanze spielte die Herrenkapelle Sibenshüz unter Leitung des Primas Jenon Hacker flotte Weisen auf, nach deren Klängen bis 2 Uhr früh der Tanzgötin gehuldigt wurde.

### Der Oedenburger Militärbereranverein

hielt Sonntag, den 1. März, 2 Uhr nachmittags, im Vereinslokale (Hotel „Zur ungarischen Krone“) unter Vorsitz des Präses Adolf Walter seine diesjährige Generalversammlung ab, die recht gut besucht war und programmgemäß verlief. Der Präsidialbericht über die Tätigkeit des Vereines wurde zur Kenntnis genommen. So auch die Bilanz, aus welcher zu entnehmen war, daß die Ausgaben durch die Einnahmen gedeckt wurden. Die Neuwahl der Vereinsfunktionäre hatte folgendes Ergebnis: Präses und Ehrenpräses: Adolf Walter und Josef Wehofer; Ehrenvizepräses: Michael Jilés; Vizepräses: Johann Schelly und Franz Witzmann; Kassier: Christoph Tremmel; Schriftführer: Josef Bauer; Buchhalter: Wilhelm Walter; Rechnungsrevisoren: Wilhelm Schneider, Friedrich Spanraß und Johann Horváth; Kommandanten: Feld Alois Kövess, Paul Berg und Karl Sieger; Jährliche: Valentin Galauer, Josef Rosenits und Franz Hebauf; Verwaltungsrat: Friedrich Alperl, Mathias Arthofer, Paul Binder, Ludwig Erler, Josef Serencsér, Franz Gludováh, Lorenz Harner, Anton Herkowitz, Georg Horváth, Franz Huber, Johann Jambrich, Ferdinand Kastner, Andreas Kogler, Josef Limberger, Michael Pomper, Leopold Reisenhofer, Ludwig Rosenmayer, Josef Schneemann, Anton Schöberl, Gustav Straßner, Mathias Trinkl, Anton Weber, Franz Welleß und J. Wacher; Ersatz-Verwaltungsrat: Johann Erler, Samuel Göschl, Karl Kerling, Michael Peruscha, Samuel Stieger und Rudolf Steiner; Hornisten und Tamboure: Karl Böhm, Heinrich Kastner und Mathias Wenzel. Zum Adjutanten wurde im Verlauf der Generalversammlung Josef Wagner ernannt. Der langjährige Kassier Mathias Mascher fiel bei der diesmaligen Wahl durch.

**Auf dem Metallgeldmarkte** notieren: ein ungarisches 20-Kronen-Goldstück 305.000 bis 306.000 Kronen, ein österr. 20-Kronen-Goldstück 294.000 bis 295.000 Kronen, eine Silberkrone 6000 bis 6100 Kronen, ein Silbergulden 13.500 bis 14.500 Kronen und ein Fünfkronenstück in Silber 31.000 Kronen.

Schaffer, Juwelier, Neustiftgasse Nr. 1, zählt Goldstücke für Gold, Silber, Platin und Brillanten.

Sie darunter gelitten haben! Ihr Herr Bruder war von uns allen geachtet und geliebt.“

Nach kurzem Sinnen war er mit seinem Plane fertig. „Zu meiner Freude kann ich Ihnen die Versicherung geben, daß Onkel die Bilder kaufen wird, er ist fest entschlossen. Leider muß ich jetzt gehen, in spätestens einer Viertelstunde jedoch wird der Geheimrat hier sein. Vielleicht habe ich das Vergnügen, anädiges Fräulein vor der Abreise noch einmal begrüßen zu dürfen.“

Er verneigte sich und überließ Annelie den hoffnungsvollen Gedanken, die seine Versicherung erweckte.

Unten rief Fried eine vorüberfahrende leere Droschke an und befahl dem Kutsher, so schnell wie möglich nach der Maassenstraße zu fahren, wo sich die Klinik seines Onkels befand; hier angekommen, stieg er aus und traf den Professor, der eben seinen Rundgang beendet, auf der Haupttreppe.

„Sieh da, Onkelchen, gut, daß ich dich finde, wollte gerade zu meinem Freunde Becker hinauf gehen, mich zu erkundigen, wie er sich nach der Bankerei befindet.“

„Apropos, komme von zu Hause,“ fuhr er mit der größten Harmlosigkeit fort, „dort ist eine junge Dame, die irgendwo von Holstein oder Schleswig herkomme, stelle

dir nur vor, Onkelchen, der beiden Strandbilder wegen, die du kaufen willst.“

„So ja,“ äußerte der alte Herr gedehnt, indem er bedächtig seine Brille abnahm und mit dem roten Seidentuche putzte. „Jawohl, die Strandlandschaften, — wollte sie ja Weidemann zur Amtsfreier schenken. Hast du sie dir denn angesehen? Ich finde den Preis etwas hoch.“

„Selbstverständlich habe ich sie mir angesehen und finde sie einfach großartig, Onkelchen. Für den Kenner ist dieses Stimmungsvolle, das eine Meisterhand aus den Tiefen der Seele geschöpft, und zum Ausdruck gebracht hat, von kolossal packender Wirkung.“

Verwundert über den plötzlichen Kunst-Enthusiasmus, von dem er bisher nicht die geringste Spur entdeckt, richtete der Geheimrat die Brillengläser auf den hoffnungsvollen Neffen, der nun schon drei Wintersemester, lediglich zum Zwecke des theoretischen Studiums der Landwirtschaft, sich bei ihm aufhielt; aber Fried hatte seine unbefangenste Miene aufgesetzt.

„Und du meinst, der Preis sei wirklich nicht zu hoch?“

„Im Gegenteil, Onkelchen, ich finde ihn sogar lächerlich bescheiden! Außer-

dem, wer wird denn angefaßt eines solchen Kunstwertes feilschen oder krauern!“

„Im, also die Malerin ist bei uns — wollte eigentlich was anderes wählen, aber da sie nun einmal bei uns ist, mag die Sache denn vor sich gehen.“

„Das ist recht, und nicht wahr, Onkelchen, du bezahlst gleich bar? Adieu denn, ich gehe jetzt zu Becker, zum Abendbrot bin ich wieder da.“

„Schon gut, schon gut.“

Kopfschüttelnd stieg der alte Herr die Treppe vollends hinab; der Junge war so unster und in schlechte Gesellschaft geraten, er trieb es zu toll; und die Junggesellenwirtschaft bei ihm war auch nicht danach, Fried in seinem wüsten Treiben zu behindern, es fehlte dem armen Jungen die leitende weibliche Hand, der es vielleicht gelingen wäre, ihn auf andere Bahnen zu lenken.

Fried hielt sich bei seinem Kommitton nur kurze Zeit auf, weil er gespannt war, zu erfahren, ob der Kauf abgeschlossen sei; unterwegs wunderte er sich über das Interesse, welches er für eine Dame hegte, die er heute zum erstenmal gesehen, und die ihn obendrein schauerhaft behandelt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

# Aalfische, Russen u. Rollheringe,

sowie alle Sorten Käse, Salami, Aufschnitte usw. stets frisch zu haben bei Delikatessenhändler

# Karl Gillig

Széchenyiplatz 17, Telefon 125

**Ein gutbesetzter Viehmarkt.** Auf dem gestrigen Viehmarkt waren Pferde, Rinder und Vorstentiere aufgetrieben worden. Auf dem Pferdemarkte war die Kauflust flau. Es waren insgesamt 519 Tiere aufgetrieben, wovon 44 Stück zum Export gelangten und 75 Stück stehenden Fußes ins Burgenland gingen. Für das Inland wurden 129 Stück Pferde aufgefauft. Der Rest (217) wechselte den Besitzer nicht. Die Preise notierten: Drei- bis dreijährige Kaltblutpferde 4 bis 10 Millionen Kronen, vier- bis fünfjährige Kaltblutpferde 10 bis 16 Millionen Kronen, ausnahmsweise 24 Millionen Kronen, Arbeitspferde 5 bis 10 Millionen Kronen und leichte (ungarische) Pferde 10 bis 16 Millionen Kronen pro Paar. Schlachtvieh 500.000 bis 1.500.000 Kronen pro Stück. — Auf dem Rindermarkte waren 104 Tiere aufgetrieben. Davon wurden 26 Rinder verkauft. Der Rest blieb unverkauft. Die Preise notierten wie am vorwöchigen Rindermarkte. — Der Vorstentiermarkt war etwas lebhafter besetzt. Man hatte 386 Vorstentiere auf den Markt gebracht, von denen 260 Stück für das Inland aufgefauft wurden. Zum Export gelangte kein einziges Stück. Die Preise blieben gegenüber dem letzten Vorstentiermarkte unverändert.

**Mafnahmen gegen den unberechtigten Gebrauch des Ingenieurtitels.** Aus Budapest wird gemeldet: Trotz des Inselebensretens der Ingenieurverordnung und trotz wiederholter Warnungen wird mit dem Gebrauch des Ingenieurtitels noch immer vielfach Mißbrauch getrieben. Mit Rücksicht hierauf hat die Budapester Ingenieurkammer im amtlichen Blatte durch eine Kundmachung auf die Verfügunen des Gesetzes über die Ingenieurverordnung aufmerksam gemacht. Im Sinne des Gesetzes begehrt derjenige, der den Titel „Ingenieur“ oder einen zur näheren Bezeichnung der Vorbildung dienenden, beziehungsweise zur Ireführung geeigneten ähnlichen Titel benützt, eine Ausschreitung. In der Kundmachung sind die einzelnen Fälle der unberechtigten Titelbenützung aufgezählt; gegen die Betreffenden wird die Kammer das Ausschreitungsverfahren einleiten. Die Kundmachung wird besonders durch die in nächster Zeit erscheinende Telephon-Nachliste aktuell, vor deren Abschluß in der Rubrik für Ingenieure, Architekten usw. massenhaft Unternehmungen oder ähnliche andere technische Berufe ausübende, zur Führung des Ingenieurtitels nicht berechnigte Personen in großer Zahl enthalten sind. Gegen alle diese wird das Ausschreitungsverfahren eingeleitet werden, falls sie über ihre Streichung aus dieser Gruppe spätestens bis 1. März nicht verfügen sollten.

**Der März-Jahrmarkt.** welcher gestern in Oedenburg abgehalten wurde, war mit verschiedenen Waren reichlich besetzt. Es zeigte sich aber deutlich die traurige Wirtschaftslage, in der sich Oedenburg befindet. Die Verkäufer machten schlechte Geschäfte, da die Marktbesucher, darunter viele aus den umliegenden Gemeinden, infolge Geldknappheit sich bloß um die Preise interessierten und keine Einkäufe machten. Im übrigen waren die ausgelegten Waren gegenüber den Preisen in den Geschäften auf der Grabenrunde gleichgestellt, weshalb auch die Oedenburger Einwohner keine Kauflust zeigten. Verhältnismäßig gute Geschäfte machten die Seßler Stoffhändler, die für die Stoffe (je drei Meter) 300.000 bis 400.000 Kronen verlangten. Einen größeren Absatz hatten auch die Schokoladeverkäufer zu verzeichnen, die für eine Tafel Schokolade 6000 Kronen begehrten. Bei einem Verkäufer von Lieberbüchern herrschte lebhaftes Gedränge. Der Verkäufer sang nach den Klängen einer Geige die neuesten Operettenchlagere und frivole Couplets, die die Massen anlockten. Er hatte seine Lieberbücher, die wegen der primitiven Herstellung billig waren, bald los. Um das Zelt einer „Wahrsagerin“ hatten sich gleichfalls viele Menschen gesammelt. Sie wollten — ohne Eintrittsgeld — erfahren, was ihnen die Zukunft bringt. Die Wudenbesitzerin machte aber keine besonderen Geschäfte. — Bei den Tschismenmachern und Schuhhändlern stockte der Markt vollständig. Viele Schuhmachermeister verkauften nicht einmal ein Paar Schuhe. Sie verlangten für ein Paar Schuhe 250.000 bis 380.000 Kronen,

die Tschismenmacher für ein Paar Stiefel 550.000 bis 600.000 Kronen. Die Tischlermeister und Böttcher konnten gleichfalls keine Ware absetzen. Sie brachten die Ware in den Nachmittagsstunden wieder heim, obwohl die Preise nicht übermäßig hoch gesetzt waren. Ein Waschtrog kostete z. B. 30.000 bis 200.000 Kronen pro Stück und ein großer Wasserbottich aus weichem Holz 1500 Kronen und aus Lärchenholz 2500 Kronen pro Liter. Außerdem notierten: ein Sieb 40.000 bis 60.000 Kronen, ein aus Stroh geflochtener Brotkorb 18.000 Kronen, ein Paar Herrenjocfen 6000 bis 8000 Kronen, ein Bauernkinderwagen 450.000 Kronen, ein Sacktuch 10.000 Kronen, Porzellanteller 8000 bis 10.000 Kronen, ein Suppentopf aus Eisenblech mit grauer oder blauer Glasur 18.000 bis 42.000 Kronen, ein Kochlöffel 2000 bis 5000 Kronen, eine Gießkanne aus Blech (ungestrichen) 60.000 Kronen, eine Schmalzdose aus Blech (ungestrichen) 90.000 Kronen usw. Die Lebzelter begehrten für ein Mandelbussel 1000 Kronen, für ein Honigbussel 100 Kronen pro Stück. „Und was kostet ein wirkliches Bussel?“ fragte ein lustiger Käufer eine junge Verkäuferin. Diese hatte rasch die richtige Antwort gefunden: „Die Trauung“, sagte sie. — Ein Oedenburger Kaufmann hatte auch Teppiche auf den Markt gebracht. Trotz der niedrigen Preise fand er nicht einen einzigen Abnehmer. Auch die Oedenburger Geschäftsleute hatten in den offenen Geschäften keinen Absatz. Es fanden sich nur einzelne Leute in ihren Läden ein, die aber wenig kauften. — In den Frühstunden beschwerten sich viele Oedenburger Kaufleute, die auf den Markt Waren bringen, daß man ihre altgewohnten Plätze den Fremden zusicherte und sie mit schlechten Plätzen vorlieb nehmen mußten. Von den fremden Verkäufern wurde es wieder übel aufgenommen, daß sie nicht, wie es früher der Fall war, Sonntag nachmittags mit dem Aufstellen der Verkaufsstände beginnen und kleinere Verkäufe abwickeln durften. Einzelne von ihnen kamen ohne Kreuzer Geld nach Oedenburg und konnten ihre Hotelrechnungen kaum bezahlen. — Der Lebensmittelmarkt, welcher am Jahrmakststage abgehalten wurde, war recht spärlich besetzt. Auf dem Milchwarenmarkt waren nur einige Kohlhofers Höckerinnen erschienen. Butter hatten sie keine auf den Markt gebracht. Eier waren zum Preise von 1400 Kronen pro Stück erhältlich. Im allgemein notierten die Preise wie am vergangenen Freitag-Markte. — Ueber den Viehmarkt berichten wir an anderer Stelle unserer heutigen Blattfolge.

**Vorträge in den Gemeinden.** Oberstuflehrer Stefan Szóka erschien Sonntag nachmittags in Begleitung des Oedenburger Epitalsarztes Dr. Géza Brányi in der Gemeinde Homok, wo letzterer vor einer großen Zuhörerschaft über die Bekämpfung der Tuberkulose einen Vortrag hielt. Der Vortrag wurde Sonntag abends in der Gemeinde Hegykő wiederholt.

**Einen guten Fang** machte gestern die Oedenburger Polizei. Es gelang ihr nämlich, auf dem März-Jahrmarkt zwei Burschen festzunehmen, von denen einer bereits seit längerer Zeit kurrendiert wird. Die Vorgeschichte der Festnahme ist: Die Bäuerin Frau Anton Orbán aus Csapod (Komitat Oedenburg) kam mit dem gestrigen Frühzug auf den Oedenburger Jahrmarkt. Als sie den Raaberbahnhof verließ, gewahrte sie, daß man ihr aus der Einkaufstasche ein kleines Büchlein entwendet hatte, in welchem sich 800.000 Kronen Bargeld und einige Dokumente befanden. Ganz bestürzt eilte sie der Stadt zu, um die Anzeige von dem Diebstahl zu erstatten. In der Kaiser Wilhelmstraße erlebte sie eine Ueberraschung. Vor dem Eingang eines Hauses lag ihr Büchlein, aus welchem jedoch der Geldbetrag fehlte. Von dem Vorfall machte sie dem Wachmann Eugen Klug, der in der Nähe des Café „Royal“ Dienst versah, Meldung. Dieser forderte sie auf, nach den Mitreisenden Umschau zu halten und die Verdächtigen zu bezeichnen. Kaum, daß er dies gesagt, rief die Frau: „Dort stehen zwei, mit denen ich in einem Wagenabteil gefahren bin“. Sie wies dabei auf zwei gleichgekleidete Burschen, die vor einem Schaufenster standen und die Waren betrachteten. Der Wachmann ging auf die bezeichneten Burschen, die ein verdächtiges Neuzeres

verrieten, zu und forderte sie auf, auf die Polizei mitzukommen. Die beiden Burschen leisteten der Aufforderung ohne Widerrede Folge. Auf der Polizei wurde festgestellt, daß der eine bereits seit längerer Zeit von der Budapester Polizei wegen eines Raubüberfalles kurrendiert wird. Er heißt Peter Novák, stammt aus dem Komitat Baja und ist von Beruf Zimmermann. Seit einigen Jahren ist er jedoch arbeitslos. Er soll mit drei Komplizen in der Nacht vom 6. auf 7. Oktober 1923 den russischen Obersten Boris Kuroff in Budapest in einer menschenleeren Gasse überfallen und ihm Jewelen und Wertpapiere im Gesamtwerte von 20 Millionen Kronen geraubt haben. Novák leugnete, an dem Raubüberfall beteiligt gewesen zu sein. „Ich wollte nur dem Obersten helfen“, sagte er. In seiner Tasche wurde eine Budapester Zeitung gefunden, in der über den Raubansfall geschrieben wird. Als man ihn fragte, warum er die Zeitung bei sich trage, meinte er, daß dies ein Zufall sei. Der zweite Bursche, der festgenommen wurde, heißt Franz Payer und ist Budapester Einwohner. Laut seiner Aussage kam er deshalb nach Oedenburg, um hier für Italiener Pferde zu kaufen. Er leugnet Novák zu kennen. Als man ihn fragte, wieso es komme, daß er mit Novák in einem Wagenabteil gefahren und mit diesem das Schaufenster betrachtete, erklärte er, daß dies Zufall sei. Novák leugnet gleichfalls, daß er Payer kenne. Den Gelddiebstahl, welcher an der Frau Anton Orbán verübt wurde, leugnen sie beide hartnäckig. „Zufällig“ fand man in ihren Taschen zwei gleiche Geldtaschen und einige hunderttausend Kronen vor. Sie blieben einstweilen in Gewahrsam der Polizei, die die Untersuchung gegen sie fortsetzt. Es wurden von der Budapester Staatspolizei die Verhaftungsdaten eingefordert. Man nimmt an, daß die Burschen mit keinen guten Absichten auf den Oedenburger Jahrmarkt kamen. Novák scheint ein Taschendieb zu sein.

**Die Bodenreformfrage.** 701 Personen haben in Oedenburg auf insgesamt 500 Joch Grund Anspruch erhoben. Darunter 85 Kriegsinvalide, 34 Kriegswitwen und 11 Kriegswaisen. Arbeiter und Gewerbetreibende ließen sich gleichfalls auf einen Grund vormerken. Viele Beamte meldeten sich für einen Bauplatz. Wann die Grundverteilungskommission nach Oedenburg kommt, ist noch nicht bekannt. Sie wird jeden Reflektanten einzeln vorladen und mit ihm verhandeln.

**Die finstere Hafengasse.** Als vor kurzem die Lokalblätter die Nachricht brachten, daß von seiten des Elektrizitätswerkes etliche hundert Glühbirnen in finsternen Gassen Oedenburgs aufmontiert würden, da freuten sich die Bewohner der Hafengasse (Myl-ucca), daß auch in die dort herrschende ägyptische Finsternis endlich nach so vielen Jahren ein Lichtstrahl dringen werde. Doch müssen die dortigen Bewohner mit Bedauern feststellen, daß man scheinbar auf ihre finstere Einsiedelei vergessen hat, denn in vielen anderen Gassen erstrahlen schon zahlreiche Glühbirnen, nur dort draußen zwischen Bahnzeile und den Unterlövern ist es stochrabschwarze Nacht. Die Bewohner dieses Stadtteiles sehen sich den Bewohnern anderer Stadtteile gegenüber zurückgesetzt, denn sie zahlen doch dieselben Steuern und müssen außer einer Beleuchtung — in der Hafengasse leuchtet keine einzige Glühbirne — auch noch eine halbnegs menschenwürdige Straße und einen anständigen Gehsteig vermissen. Bei schlechtem Wetter findet man sich in dieser dort herrschenden Finsternis überhaupt nicht zurecht und tappt von einem Dämpel in den anderen. Man hat sich an uns gewendet, damit wir der Klage der Hafengasser Raum geben, und erwartet man zuversichtlich, daß diese Zeilen die maßgebenden Herren des Elektrizitätswerkes erleuchten und sie für eine Beleuchtung der Hafengasse baldigst sorgen werden.

**Kanalisation der Feld-, Badhaus- und Gendarmereigasse.** Der Stadtmagistrat beauftragte den Oedenburger Baumeister Gustav Voór mit der Lieferung der Steinzeugrohre für die Kanalisation der Feld-, Badhaus- und Gendarmereigasse. Mit den Arbeiten wird das städtische Ingenieuramt bei Eintritt einer günstigen Witterung sofort beginnen lassen.

**Achtung Hoteliere!**

**Fremden-Anmeldebücher**

für In- und Ausländer sind zu haben in der

**Röttig-Romwalter Druckerei-N.-G.**

Deatplatz 56 und Grabenrunde 72

**Nichts macht eine Frau** in den Augen der Herrenwelt anziehender, als wenn sie es versteht, durch ihren persönlichen Liebreiz auf den Mann einzuwirken. Zu den diskreten Mitteln, den eigenen persönlichen Reiz zu erhöhen, gehört in erster Linie die Anwendung eines feinen, duftigen Parfüms, wie Sie in nirgendes besser und billiger als bei Mathias Galatik Széchenyiplatz 20, Telephon 353, erhalten.

**Zur Wahl der Vereinsfunktionäre der Gewerbetorporation.** In unserem Bericht über die Wahl der Vereinsfunktionäre der Gewerbetorporation schlich sich ein Ziffernfehler ein, der einer Nichtststellung bedarf. Abgestimmt hatten 392 Gewerbetreibende. Davon entfielen 212 Stimmen auf die amtliche Liste mit Ludwig Dávid als Präses und 168 Stimmen auf die Gegenliste mit Johann Vencsik als Präses. 12 Stimmen wurden als ungültig erklärt. Demnach wurde Ludwig Dávid mit einer Mehrheit von 44 Stimmen gewählt.

**Selbst gemeldet.** Der Oedenburger Einwohner Gottlieb Bierbaum (Windmühlgasse), der verdächtigt wurde, die Opfer des Budapester Auswanderungsagenten Alexander Battik über die Grenze geführt zu haben, meldete sich gestern bei der Oedenburger Polizei. Er erklärte, daß er die Auswanderungslustigen nicht über die Grenze führte, sondern nur in seiner Wohnung übernachten ließ. Nach Aufnahme eines Protokolls wurde er auf freien Fuß gesetzt.

**Eineinhalb Milliarden Kredit für die Stadt Szombathely.** Der Volkswohlfahrtsminister verständigte das Szombathelyer Bürgermeisterrat, daß er für die Stadt Szombathely bis 30. April durch eine Budapester Bank eineinhalb Milliarden Kronen als Kredit flüssig machen werde, welche Summe für öffentliche Arbeiten verwendet wird.

**Diebstahl.** Ein bisher unbekannter Täter drang in die Wohnung der Oedenburger Einwohnerin Frau L. Schwarz (St. Georgengasse) ein und entwendete eine verfilberte Uhr im Werte von 400.000 Kronen. Der Dieb wird gesucht.

**Realitätverkehr.** Es kauften: Josef Schekulin und Gattin, geb. Barbara Kienzl, von Gottlieb Deimel und Gattin, geb. Sophie Stubenvoll, das Haus Nr. 8 auf der Sandgrube um 37 Millionen Kronen (2180 Goldkronen).

**Filo Frigyes**

Sopron, Grabenrunde 107  
Telephon Nr. 10.

Beste und billigste Einkaufsquelle für

**Herren- u. Damen-Modeartikel, Kurz- und Wirkwaren.**

sowie für

**Herren- und Damenwäsche**

Hemden, Unterhosen, Taschentücher, Handschuhe, Kravatten usw. in grösster Auswahl.

6877

### Von Nah und Fern

#### Szombathely.

**Todesfälle.** Der Nestor der hiesigen Kellner, Privatier Ferdinand Wittreich, ist Samstag, den 28. v. M., im Alter von 80 Jahren verschieden. — Der hiesige Privatier, und feinstige Müllermeister Alexander Penbl ist dieser Tage im Alter von 67 Jahren gestorben.

#### Glins.

**Trauung.** Samstag, den 28. Februar, führte Sonwedhauptmann Geza Vidos seine Braut Eleonora v. Gzeke, Tochter des Oberregimentsrates Gustav v. Gzeke in der Benediktinerkirche zum Traualtare. Die Trauung vollzog Abtpfarrer Stefan Kinc.

**Ältere Juristisch-Pfadsfinder,** mit dem Benediktiner-Prof. Dr. Franz Szunovach an der Spitze, reisen demnächst 24 Mann stark nach Rom, um ihre Fahne vom Papst segnen zu lassen.

**Einen Pferdedeckendieb** erwischte die Polizei in der vorigen Woche in der Person des hiesigen Bewohners Hermann Windisch. Der Genannte entwendete aus der Toreinfahrt des Fuhrwerksbesizers Josef Nagy zwei Pferdedecken im Werte von 500.000 Kronen. Der Dieb wollte die gestohlenen Sachen verkaufen, um sich für den Falschung Geld zur Unterhaltung zu verschaffen. Die Polizei lieferte ihn dem hiesigen Bezirksgerichte ein.

**Matrheilauszug von der vorigen Woche.** Geburten: Michael Anglies und Elisabeth Gergacs, Mädchen; Zuzs Kollar und Elisabeth Markovits, Mädchen; Josef Bodor und Vilma Nemeth, Knabe; Johann Kollath und Theresia Szalai, Knabe. — Trauungen: Josef Vrinco und Margarethe Kovacs, Madar Kovacs und Margarethe Kollar, Julius Somogyi und Margarethe Farkas, Mathias Horvath und Kofalia Barga, Ludwig Kardos und Etika Huberth, Josef Stungenberger und Barbara Toth, Anton Skafonj und Jolan Bodes, Geza Vidos und Eleonora Gzeke. — Todesfälle: Frau Witwe Josef Szapor, 84 Jahre; Wilhelm Karner, 67 Jahre; Josef Koblmann, 62 Jahre.

#### Agendorf.

**Todesfall.** Am 28. Februar verschied im Dedenburger Elisabethspital Frau August Porvacz, geb. Amalie Sebastianovics, im Alter von 66 Jahren.

### Bücherschau

(Bestellungen auf die in dieser Rubrik besprochenen Bücher übernimmt auch die Schriftleitung, Dedenburg, Deakplatz 56.)

**Die Welteislehre.** Der Wiener Ingenieur Hans Hörbiger sieht mit der Wissenschaft im Kampfe um die Anerkennung der von ihm gegründeten Glacialkosmogonie. Immer größere Kreise zieht seine Lehre, so daß jeder Gebildete über das Wesen seiner Ansichten sich nun doch ein Bild machen soll. Die bisher erschienenen Bücher gehen zu stark auf die Einzelheiten ein, bieten mithin kein abgerundetes Ganzes. Umso begrüßenswerter ist die Herausgabe des neuen Heftes der Halbmonatschrift für Gebildete „Die Kultur“ (Wien, 3. Bez., Dampfschiffstraße 14), das sich diesmal nur mit der Welteislehre beschäftigt. Dr. Th. G. Mayer versteht es ganz vorzüglich, einen zusammenfassenden Überblick über die bisherigen Ergebnisse zu bieten. Die Art seiner Darstellung ist leicht faßlich, daß jeder gebildete Laie seinen Ausführungen leicht folgen kann. Mit dieser Veröffentlichung hat „Die Kultur“ aufs neue bewiesen, daß sie ihrer Aufgabe, einen Durchschnit durch das geistige Leben unserer Zeit zu geben, voll und ganz nachkommt. Der Preis der schön ausgestatteten Hefte (6K 5000, K 4) ist so niedrig bemessen, daß jedermann die alle Geistesrichtungen umfassende Rundschau leicht erwerben kann.

**Tierseele und Menschenseele.** Von Wilhelm Bölsche. Mit 7 Abbildungen im Text. Preis geb. GM 1,20, geb. GM 2.—. Franck'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart. Tierseele und Menschenseele ist heute eine Wissenschaft — so sagt der bekannte Schriftsteller und Naturwissenschaftler Wilhelm Bölsche in seinem foeben im Kosmos-Verlag (Franck'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart) erschienenen Bändchen: Tierseele und Menschenseele (Preis geb. GM 1,20, geb. GM 2.—). An Stelle der Schöpfungsgeschichte steht nun die Naturgeschichte des Menschen, nicht statt Tagen ungenügender Zeiträume, glaubt an den Menschen aus mancherlei zunächst guten Gründen ihrer Nachbarwissenschaften als einen Sproß des Tierreichs selbst. Bölsche wirft die Frage auf: „Läßt denn wissenschaftliche Betrachtung von heute bei dem Tier überhaupt noch etwas „Geistiges“ zu? Nun, ich denke wohl, obwohl es einige Tierforscher gibt, die unter Tierseele tatsächlich die Wissenschaft von der nicht vorhandenen Seele des Tieres verstehen möchten.“ Eingehend behandelt Bölsche in seinem neuesten Werke das Gesamtgebiet der Tierseele, er geht wieder an die alte Streitfrage, ob die Tiere tatsächlich Denkfähigkeit besitzen oder nur instinktiv dahingleben. Zu diesem Zwecke schildert er die Versuche von Prof. Köhler auf der Teneriffafaktation an neun Schimpansen während des Krieges und gelangt dabei zu ganz überraschenden Ergebnissen. Das Buch ist ein wichtiger Schritt vorwärts auf dem Wege der Erkenntnis über die Grenzen zwischen Mensch und Tier.

### Bühne und Kunst.

#### Wochenspielplan.

Dienstag, den 3. März: „Gräfin Marica“, Operette  
Mittwoch, den 4. März: „Die drei Grazien“, Operette. Soubrette Nözi Takacs als Gast.  
Donnerstag, den 5. März: „Mamiell Nitouche“, Operette. Soubrette Nözi Takacs als Gast.

### Gerichtssaal

**Wegen schwerer Körperverletzung** hatte sich gestern vormittags der Agendorfer Schuhmachermeister Johann Graf vor dem Bezirksrichter des Dedenburger Gerichtshofes zu verantworten. Er hatte nämlich vor längerer Zeit einer älteren Agendorfer Einwohnerin nach einem kurzen Wortwechsel mit einer Holzhacke einen Hieb auf den Kopf versetzt und ihr dadurch eine schwere Verletzung beigebracht. Graf wurde schuldig erkannt und zu einer Geldstrafe von 330.000 Kronen verurteilt.

### Volkswirtschaft

#### Züricher Anfangskurze.

(Mitgeteilt von d. Fil. d. Bester Ungarischen Commercianten, Dedenburg.)

3 März, 3 März.	
Budapest . . . . .	9,60 72,000
Wien . . . . .	0,00 73,35
Berlin . . . . .	123,93 7,0*
Prag . . . . .	15,45
Holland . . . . .	207,50
Newport . . . . .	520,25 1,0
London . . . . .	24,77
Paris . . . . .	26,32 50
Mailand . . . . .	20,81 25
Brüssel . . . . .	26,5
Batavia . . . . .	2,55 00
Sofia . . . . .	3,77 50
Belgrad . . . . .	8,35 00
Warschau . . . . .	100,25

### Amtliche Kurse der Ungarischen Nationalbank.

Budapest, 2. März.

Kauf	Verkauf	Kauf	Verkauf
Soll. Gulden	28.673 28.949	Franz. Francs	3725 3749
Markt	17.017 17.174	Sokol	2132 2152
Dinar	1149 1171	Leva	516 524
Lei	356 358	Doll. Fr.	101,95 102,55
Engl. Pfd.	344,000 347,000	Schweiz. Fr.	13 812 13,966
Lira	2929 2947	Napoleon	
Dollar	71.820 72.550	Poln. Zloty	13,810 13,964

### Budapester Warenbörse.

Budapest, 2. März.

Weizen . . . . .	580.000 bis 592.500	K ab Budapest
Roggen . . . . .	472.500 bis 477.500	" " "
Getreide . . . . .	400.000 bis 420.000	" " "
W. augehrlt . . . . .	470.000 bis 490.000	" " "
Safer . . . . .	425.000 bis 440.000	" " "
Wais . . . . .	265.000 bis 270.000	" " "
Kleie . . . . .	282.500 bis 285.000	" " "
Stroh . . . . .	285.000 bis 295.000	" " "
Luzerne . . . . .	210.000 bis 230.000	" " "
Strohlee . . . . .	230.000 bis 235.000	" " "

### Amtliche Kurse der Wiener Devisenzentrale.

Wien, 2. März

Währ.	Kurs	Währ.	Kurs
Engl. Fr.	97,40 98,20	Lira	28,60 28,80
Dollar	704,60 708,60	Arg. Pfd.	11,34 11,40
Leva	5,00 5,08	Poln. Zloty	135,40 136,40
Markt	167,50 168,50	It.	3,40 3,44
Fr. Sterl.	33,65 33,81	Schw. Fr.	135,35 136,15
Franz. Fr.	36,35 36,65	Österr. Kr.	20,94 21,06
Holl. Guld.	280,10 282,00	Finl. Pfd.	357,00 373,40

**Von heute an notieren die Kurse in Schillingen und Groschen.**

Die Kurse verstehen sich bei englischen Zahlungsmitteln für 1 Pfund Sterling, bei ungarischen Zahlungsmitteln für 1 Million ungar. Kronen und bei allen anderen Währungen für je hundert Währungseinheiten.

Verantwortl. Redakteur und Hauptgeschäftsführer: **Adolf Pálffy.**  
Herausgeber, Druck und Verlag: **Röttig-Romwalter Druckerei u. G.**

### Wo wird ausgeschenkt?

**Guter Rotwein**  
Witwe Pfandler, Schilberg. 43

**Alter Rotwein**  
Samuel Rath, Bruckgasse Nr. 9

**Alter Weißwein**  
Karl Schaden, Herbstgasse 12

### Kleiner Anzeiger

**Offene Stellen**  
**Fräulein oder Kinder mädchen**  
zu 2 jährigen Kinde wird aufgenommen: Kossuthstraße 24. 6133

**Bioskop-PROGRAMM**  
Vom 2. bis 4. März:  
**Die Sklavenkönigin**  
(Der Untergang der Ägypter im roten Meer)  
Der erste blendende Großfilm der diesjährigen Prachtproduktion der „Sasena“ Filmfabrik Wien, in 8 Akten. Hauptdarsteller: Korda Maria, Ariette Marchel, Beregi Oszkar, Adelya Millar, Ferd. Onno, Reinhold Häussermann.  
Für die Jugend erlaubt. Anfang an Wochentagen um 5, 7/7 und 1/9 Uhr.

**Städtisches Mozi Programm:**  
Vom 3. bis 4. März:  
**Der Dorfschmied**  
Die Schmiede des Hasses  
Die Geschichte einer Familie in 8 Akten. Hauptrolle: WILLIAM WALLING.  
Anfang an Wochentagen um 5, 7 und 9 Uhr.

Unser „Kleiner Anzeiger“ bietet Ihnen die beste und billigste Infektionsgelegenheit.

# Möbel-Lizitation.

Sonntag, den 8. März l. J., vormittags 9 Uhr

gelangen Deakplatz Nr. 56, Parterre, Möbel: komplette Schlafzimmer - Einrichtung, Konsol-Spiegel, Kasten, Bücherschrank, Divan und sonstige Hauseinrichtungs - Gegenstände, Kücheneinrichtung u. s. w. im freien Lizitationswege an den Meistbietenden zum Verkauf.

### Achtung Selbstrasierer!

Wenn Sie gut geschliffene Messer haben wollen, lassen Sie Ihr Rasiermesser, Schere, Messer, Haarschneidemaschine, Fleisch-Schneideapparat, Rinder- und Pferdehaarschneidemaschine, Gillettklingen bei **Wendelin Lancesaries, Kunstschleifer, Szombathely, Brenner J.-u. 1** schleifen und herrichten. — Billiger als wo immer!

Meine Preise sind folgende: Ein Rasiermesser schleifen nur 12.000 K., eine Schere schleifen, je nach Größe, von 5000 K aufw., eine Haarschneidemaschine schleifen von 15.000 K aufw., ein Taschenmesser per Klinge von 1000 K aufw., ein Küchenmesser von 2000 K aufw., eine Gillettklinge von 1000 K aufw., eine Pferdeschere von 30.000 K aufw.  
Ausserdem grosse Auswahl in Stahlwaren jeder Art, Parfümerieartikel, Rasierapparaten, Bürsten, Kämmen und Seifen. — Bestandteile von Fleisch-Schneidemaschinen ständig auf Lager.  
Die Firma besteht seit 20 Jahren! 5828

Sie ersparen viel Zeit und Mühe, wenn Sie ein gutes **Fahrrad** mit **Torpedo-Freilau** je früher einschaffen.

**Drach Jenő :: Mechaniker**  
Nähmaschinen- u. Fahrradhandlung **Grabenrunde 72**  
Alleinverkauf der weltberühmten **„Puch“ Fahrräder und Motorräder.**  
Reparatur-Werkstätte. — Zahlungserleichterungen werden gewährt!  
5693

### Sonder-Angebot

Musslin Strümpfe . . . . . **38** Tausend  
Feinste Seiden-Musslin-Strümpfe in herrlichen Modifarben . . . . . **48** Tausend  
In gestickte Damenhemden . . . . . **48** Tausend  
bei 5899  
**Fischer Mihály, Sopron, Grabenrunde 56**

**Schön und reich**  
Das Lager von Wecker-Faschenuhren, Juwelen in jeder Auswahl, Halsketten, Anhänger, Ringe, Armreifen in Gold und Silber  
bei Schaffer, Uhren- und Juwelengeschäft **Neustiftgasse Nr. 1**  
4086

**Wer kennt Ihr Geschäft Was verkaufen Sie ??? Wo ist Ihr Geschäft ???**

Eine Anzeige in unserem Blatte beantwortet für Sie diese Fragen, wird Ihnen immer neue Kunden zu führen und **sichert Erfolg!!!**